



Pressestimme zum GeKIS 1/10

Keine Preissteigerung bei Schönheitsoperationen, DGÄPC-NEWSLETTER, Mai 2010



MAI 2010



DGÄPC – NEWSLETTER

Fehlerhafte Silikonimplantate

DGÄPC rät zur richtigen Aufklärung schon vor der Operation

Die französische Aufsichtsbehörde für Medizinprodukte (Afssaps) nahm Ende März Brustimplantate der Herstellerfirma Poly Implant Prothese (PIP) vom Markt. Die Staatsanwaltschaft von Marseille habe die Ermittlungen gegen PIP aufgenommen, da der Silikonhersteller bereits seit 2006 nicht zugelassenes Silikon benutzt haben soll. Es bestehen Zweifel im Bezug auf die Eigenschaften des von der Herstellerfirma benutzten Silikonkongs. Das Gel könne die Hülle des Implantats angreifen und so Risse verursachen. Dadurch könne es aus der Kapsel in den Körper austreten. Der Verkauf der Implantate dieses Herstellers ist inzwischen verboten. In Deutschland spielte Firma PIP in Deutschland keine sehr große Rolle.

Dr. med. Joachim Graf von Finckenstein, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch Plastische Chirurgie „Wenn ein solches Implan-

Die DGÄPC rät besorgten Frauen mit einem Brust-Implantat sich zu vergewissern, dass dieses nicht vom Hersteller PIP stammt. Frauen mit einem PIP-

zu den häufigsten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie durchgeführten Operationen und PIP Implantate wurden in Deutschland nur sehr wenig verwendet. Silikonimplantate der großen anerkannten Firmen in Europa und in der Welt, derer sich auch die DGÄPC bedient, gelten heute als sicher und enthalten auslaufsicheres quer vernetztes Silikon-Gel. Durch die seit 2001 geltende Norm für Brustimplantate in Europa, sind nur qualitätsgeprüfte Implantate mit dem EU-Gütesiegel (CE-Marke) zulässig. Dr. von Finckenstein rät: „Indem Sie sich vor einer geplanten Brustkorrektur gut informieren und einen qualifizierten Facharzt aufsuchen, können Sie die Gefahr von Komplikationen minimieren.“



tat bricht, kann sich die Brust durch das auslaufende Silikon verformen. Aber es besteht kein Grund zur Panik, wir wissen, dass diese Komplikationen beherrschbar sind und nur lokal Probleme verursachen.“

Implantat wird eine sofortige Nachoperation empfohlen, in der die fehlerhaften Silikonkissen ausgetauscht werden. Die DGÄPC warnt aber auch vor übertriebener Panikmache. Brustvergrößerungen gehören

Keine Preissteigerung bei Schönheitsoperationen

Obwohl die Nachfrage nach Schönheitsoperationen seit Jahren steigt, bleiben die Preise der Eingriffe bislang stabil. Das geht aus dem Gesamtkostenindex Schönheitsoperationen (GeKIS) des Informationsportals myBody hervor. Demnach sind die Kosten bei vielen Operationen sogar gesunken. Eine Fettabsaugung kostete beispielsweise 5,5 Prozent weniger als vor einem halben Jahr. Auch eine Augenlidkorrektur war deut-



lich günstiger, der durchschnittliche Preis sank hier sogar um 6,3 Prozent. Ebenfalls gesunken sind die Kosten für die Ohrenkorrektur, um 4,3 Prozent, sowie die Preise für Anti-Aging-Eingriffe, wie Faltenbehandlungen, um 4,7 Prozent. Gegen diesen Trend verlaufen allerdings Brustvergrößerungen und Nasenkorrekturen, hier stiegen die Preise in den letzten 2 Jahren um knapp 350 Euro respektive 470 Euro je Eingriff.

Dubiose Angebote:

Südafrika wirbt mit Schönheits-OP-Paketen zur WM

Das Highlight des Jahres ist für Südafrika mit Sicherheit die Fußballweltmeisterschaft. Jedoch sorgt das Land, wenige Wochen vor Beginn, auch noch mit einem anderen Thema für Schlagzeilen. Einige Kliniken werben mit der Kombination einer Schönheits-OP mit dem Besuch der Fußballweltmeisterschaft. Viele Kliniken bieten seit Jahren Urlaubspakete in Kombination mit Schönheits-OPs an. Golf, Spa oder Safari alles ist möglich, und nun auch die Weltmeisterschaft. Trotz aller Fußballeuphorie warnt die DGÄPC an dieser Stelle vor ästhetisch-plastischen Eingrif-

fen im Ausland. Sprachbarrieren, unklare Qualifizierung und viele andere Unsicherheiten erhöhen das Risiko erheblich. Weitere Informationen zum Thema Schönheits-OPs im Ausland gibt es im Ratgeber [zum Download](#) auf der Webseite der DGÄPC.

